

Liebe Genossinnen und Genossen liebe Freundinnen und Freunde,
mein Name ist Udo Helmbold, ich bin der 2. Vorsitzende des Freundeskreises „Ernst Thälmann“ e. V. Ziegenhals-Berlin, und ich begrüße Euch herzlich, anlässlich des 80. Jahrestages der Ermordung Ernst Thälmann, zu unserer Kundgebung hier vor dem Thälmann-Denkmal.

(...)

Liebe Genossinnen und Genossen liebe Freundinnen und Freunde,
am Freitag fand hier vor dem Denkmal das erfolgreiche Open-Air-Kino zusammen mit der DKP und der Kommunistischen Organisation mit ca. 170 Zuschauern statt. Heute finden Ehrungen für Thälmann in Hamburg, in Frankfurt/O., in Weimar, Halle, Chemnitz und in der Gedenkstätte KZ Buchenwald statt.

Heute vor 80 Jahren wurde Ernst Thälmann, auf direkten Befehl Hitlers, hinterrücks im Krematorium des KZ Buchenwald ermordet. Die eigene Niederlage, vor allem Dank des ruhmreichen Kampfes der Sowjetvölker, vor Augen, versuchten die Nazis eine sozialistische Zukunft Deutschlands zu verhindern, indem sie noch viele unserer besten Genossinnen und Genossen ermordeten. Doch die Gewehre der Roten Armee und ihrer Verbündeten befreiten Deutschland und machten 12 Jahre brauner Barbarei ein Ende. Die DDR entstand, und damit ein Teil Deutschlands, dass nicht mehr unter der Kontrolle der deutschen Monopolbourgeoisie stand. Während sich in Westdeutschland, unter der schützenden Hand der USA, GB und Frankreichs, wieder der alte Spuk der SS-Mörder, Planer der Vergasungslager, Nazi-Generäle, Wehrwirtschaftsführer, Richter, Professoren, Lehrer usw. usf. sammeln konnte, wurde in der DDR die Arbeiter- und Bauernmacht, der erste sozialistische Staat auf deutschen Boden errichtet. Die KPD wurde 11 Jahre nach dem Grauen der Konzentrationslagern, nach dem Völkermorden, nach dem Vernichtungskrieg gegen die SU, nach Auschwitz erneut verboten. Die Mörder Thälmanns wurden nie wirklich zur Rechenschaft gezogen. Der Antikommunismus stand von Anfang an Pate in der BRD. Da konnte man keinem Thälmann Recht sprechen oder gar Gerechtigkeit widerfahren lassen. Stattdessen wurde wieder Kommunisten in Gefängnisse gesteckt, unterlagen Berufsverboten. Man begann, den Kommunisten, den konsequentesten und ersten Gegnern der Nazis, diejenigen die den ersten organisierten Widerstand gegen die Nazis an der Macht organisierten (Stichwort Ziegenhals), diejenigen die den größten Blutzoll im Kampf gegen die braune Pest zahlen mussten, nun die Mitschuld am Aufstieg der Nazis zu geben. Pfui Teufel. Leute wie von Stauffenberg galten noch lange als „Deserteure“ und „Vaterlandsverräter“. Überhaupt entledigte man sich Jahrzehnt für Jahrzehnt der eigenen Mitverantwortung am Aufstieg der deutschen Faschisten. Wie verhielten sich denn die anderen politischen Kräfte vor und nach 1933? Ein gutes Beispiel bietet hier in Sachen fehlender Kampfwille gegen die Nazis das von der SPD initiierte und von der Zentrums-Partei und Deutschen Demokratischen Partei unterstützten „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“. Der Reichsbanner, der sich an der zentralen Losung „*Schutz der Republik gegen rechts und links*“ orientierte, führte seine 1,5 Mio. im Reichsbanner organisierten SPD-Mitglieder im Grunde gegen die Kommunisten, nicht aber gegen die Reaktion. Die KPD gründete vor 100 Jahren den RFB, Schild und Faust der gesamten deutschen Arbeiterklasse mit dem es gelang nicht nur SPD-Arbeiter sondern vor allem auch viele bis dahin unorganisierte Werktätige für den Kampf gegen die Nazis zu organisieren. Und 1933? Das deutsche Bürgertum marschierte fast geschlossen ins „Dritte Reich“, während die SPD-Führung die Gesamtsituation komplett falsch einschätzte: Sie hielt an den Illusionen eines „schnellen Abwirtschaftens“ der Nazis fest und entwaffnete damit nicht nur ihre eigenen Mitglieder, sondern die gesamte Arbeiterklasse, da sie es nicht für nötig hielt, zu kämpfen, schon gar nicht zusammen mit den Kommunisten. Während der offene Terror bereits Realität war, ihre eigenen Leute in den Folterkellern der SA gequält oder auf offener Straße erschlagen wurden, mahnte SPD-Spitze zu „Ruhe und Ordnung“ und verkündete, das sie mit „beiden

Füßen auf der Verfassung und der Gesetzlichkeit“ stehe. Die SPD-Führung marschierte am 1. Mai gemeinsam mit den Nazis auf dem Tempelhofer Feld auf, am 2. Mai wurden die Gewerkschaftshäuser gestürmt. Die SPD-Führung entfernte noch im Juni 1933 ihre jüdischen Mitglieder, um kurz darauf selbst komplett verboten zu werden.

Und heute? Die politischen Erben von Zentrum bis SPD-Führung stellen sich über Ernst Thälmann und geben mittlerweile der KPD die **alleinige** Schuld am Aufstieg der braunen Mörder – Ausdruck dessen ist die jüngste historische Kommentierung dieses Denkmals. Ausdruck dessen ist auch der Fokus auf die „Spätzünder“, also die Wehrmachtsoffiziere und Aristokraten des 20. Juli, die zum einzigen Widerstand gegen Hitler hochstilisiert werden. Nicht mal die Arbeiter dieses 20. Juli werden ausreichend gewürdigt. Die politischen Erben von Zentrum bis SPD-Führung stellen sich nicht ihrer eigenen historischen Verantwortung, sondern sie zeigen mit dem Finger auf die Kommunisten. Meinen sie ernsthaft sie könnten mit ihrem Antikommunismus ein neues 1933 verhindern?

Wir ehren jeden Widerstand gegen die Nazis und sei er noch so gering gewesen. Aber es liegt daher an uns, die Lehren aus der Geschichte für heute zu ziehen und uns an denen zu orientieren, die von Anfang an, mutig und entschlossen den Nazis und ihren Förderern aus Bank und Kapital entgegentraten: Die KPD und ihr Vorsitzender Ernst Thälmann.

Thälmann lehrte uns auch „nach unten zu gehen“, das Bündnis mit allen Antifaschisten, egal welcher Herkunft, egal welches Parteibuch, zu suchen, die gewillt sind, entschlossen gegen den Faschismus zu kämpfen. Unser Vorbild Thälmann hat uns auch heute einiges zu sagen, bspw. über Bündnisse und entschlossenes Handeln gegen die Kriegsgefahr. Er lehrt uns heute noch viel über die Notwendigkeit in den Gewerkschaften zu arbeiten und über die Unversöhnlichkeit gegen Opportunismus und Reformismus. Das Ernst-Thälmann-Monument hier im Ernst-Thälmann-Park mitten in Berlin könnte im imperialistischen Deutschland nicht größer sein – im Gegenteil. In einem Deutschland,

- dass sich wieder rüstet für das nächste große Schlachten, dass wieder „Verantwortung in der Welt“ übernehmen will – früher hieß das „einen Platz an der Sonne“ erobern,
- dass uns wieder „k.v.“ - „kriegsverwendungsfähig“ bzw. „kriegstüchtig“ machen will,
- dass im Inneren wieder die Friedhofsruhe vorbereitet, wo alles was Opposition, Widerstand, Streik gegen ihre Machenschaften ist, mundtot gemacht werden soll – vor allem und mit allen Mitteln gegen links,

In diesem Deutschland ist die erhobene Faust Thälmanns der Stachel im Fleisch der Großmachtträume Deutschlands.

Dennoch werden wir unseren Teddy nicht zum „Unfehlbaren“ machen, zum Gott, unerreichbar. Nein, indem wir seine Schriften und die seiner Genossen studieren, holen wir Teddy mitten unter uns in unsere Reihen, wenn wir gegen Lohnraub und schlechte Arbeitsbedingen streiken, wenn wir Schulter an Schulter gegen Faschisten auf die Straße gehen, wenn wir gemeinsam gegen Aufrüstung, Kriegshetze und dem Morden in der Welt demonstrieren, wenn wir für eine Zukunft unseren Landes kämpfen für ein sozialistisches Deutschland der Werktätigen. Dann ist Thälmann dort wo er hingehört, mitten unter uns. Und diesem Sinne, liebe Genossinnen und Genossen liebe Freundinnen und Freunde, bitte ich Euch nun Eure Blumen und Kränze zu ehren Ernst Thälmanns niederzulegen.
(...)

Nächstes Jahr im April feiern wir ein kleines Jubiläum: Dann organisieren wir hier seit 25 Jahren Kundgebungen zu Ehren Ernst Thälmanns hier vor dem Ernst-Thälmann-Denkmal. 25 Jahre ehrendes Gedenken und Kampf um die Pflege und den Erhalt dieses Denkmals. Ohne die große Unterstützung, die anfangs das „Aktionsbündnis Thälmann-Denkmal“ und nach der Vereinigung mit dem Freundeskreis 2018 unsere Organisation, der

„Freundeskreis Ernst Thälmann“, erfahren hat, hätten wir unseren langen Atem für unseren Teddy nicht behalten können. Danke für Eure Unterstützung, Eure Spenden, Eure Teilnahme an diesen Kundgebungen!